

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN LEOPOLD MOZART IN SALZBURG

WIEN, 21. DEZEMBER 1782

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 713]

Vienne ce 21 de decembre

Mon très cher Père!

1782

So groß meine Sehnsucht war nach 3 wochen Stillschweigen endlich wieder einen
5 brief von ihnen zu lesen, so sehr betroffen war ich über den innhalt als ich ihn las;
– kurz um; wir haben uns beyde in gleicher ängstlicher lage befunden! – Sie müssen
wissen daß ich auf ihr leztes schreiben den 4:^{tn} Decem:^{bre} geantwortet habe; folglich
in 8 tägen antwort erwartet habe – es kamm nichts; – gut; ich glaubte sie hätten viel-
10 – in ihren brief las – so dachten wir fast sie kämten schon! – den folgenden Postag
war wieder nichts für mich da – ich wollte ohngeacht dessen schreiben, wurde aber
unvermuthet zur gräfin thun geruffen, und folglich verhindert; – nun fienge unsere
angst an! – wir trösteten uns aber mit diesem, daß doch Jemand von ihnen wenigstens
geschrieben haben würde; – nun endlich kamm heute ihr brief, woraus ich sehe daß
15 sie mein leztes schreiben nicht erhalten haben; – auf der Post ist es mir nicht glaublich
daß er kann verloren gegangen seyn; es muß also die Magd das geld in Sack gesteckt
haben! – aber bey gott! ich wollte lieber einer solchen *Canallie* 6 kreuzer schenken, als
so *malàpropos* einen brief zu verlieren; – und allzeit ist es doch nicht möglich daß man
selbst gehen kann; – wir haben nun aber eine andere Magd, und dieser habe ich schon
20 eine ganze Predigt deswegen gemacht; – was mich am meisten dabey ärgert, ist, daß
sie beyde so viel dabey ausgestanden, und daß ich mich nicht alles mehr so genau
errinere, was ich geschrieben; – das weis ich daß ich denselben abend zum *gallinin*
in die *accademie* gegangen; – daß ich ihnen unter andern geschrieben, daß mein armes
Weiberl sich unterdessen mit einem kleinen *silouten Portrait* von ihnen begnügen muß,
25 welches sie immer bey sich im Sack trägt, und des tages wohl 20mal küsst; – und daß
wenn sie eine gelegenheit finden, Sie die güte haben möchten mir die *Neue Sinfonie*
die ich ihnen für den Hafner geschrieben, zu schicken; wenn ich sie nur bis die fasten
gewis habe, denn ich möchte sie gerne in meiner *accademie* machen. – daß sie vielleicht
begierig zu wissen wären was denn das für ein kleines *silouetten Portrait* seye? – Ja? –
30 und daß ich aber auch gerne wissen möchte was sie denn so nothwendiges mit mir
sprechen wollten? – und wegen dem frühJahr! – –
das ist alles was ich mich errinere; – verdammt seye das Mensch! denn ich kann nicht
wissen ob nicht doch etwas darinn gestanden, welches mir eben nicht lieb wäre, wenn
es in andere hände kämme; – ich glaube aber nicht, und hoffe es nicht, und bin nur
35 vergnügt und zufrieden daß sie sich beyde gesund befinden; – Meine frau und ich
befinden uns gott lob und dank recht gut.
ist es wahr daß der Erzbischof nach dem Neuen Jahr nach Wienn kömmt? – die gräfin
Litzow ist schon 3 Wochen hier, und ich hab es erst gestern erfahren; – Prinz *gallizin*

hat es mir gesagt; – ich bin auf alle seine *Concert Engagirt*; werde allzeit mit seiner
 40 *Equipage* abgeholt, und nach haus geführt, und dort auf die Nobelste art von der Welt
tractirt; – den 10 ist meine *opera* wieder mit allem beÿfall und zwar zum 14:^tmale auf-
 geführt worden, und war so voll wie das erstemal – oder vielmehr wie – allzeit. graf
 Rosenberg hat mich beÿm *gallizin* selbst angeredet, ich möchte doch eine Welsche *ope-*
ra schreiben; – ich habe schon *Commission* gegeben um von *italien* die Neuesten *opere*
 45 *buffe* Bücheln zur Wahl zu bekommen, habe aber noch nichts erhalten. an *ignaz hage-*
nauer habe deswegen selbst geschrieben; – auf Ostern kommen welsche sänger und
 Sängerinnen hieher. – ich bitte sie schicken sie mir doch die *adresse* an *lugiati* nach *vero-*
na; – ich möchte es auf dieser Seite auch Probieren.

lezthin ist eine Neue *opera* oder vielmehr eine *Comædie* mit *arietten* vom *umlauff* auf-
 50 geführt worden, betittelt. welche ist die beste Nation? – ein Elendes Stück, welches ich
 hätte schreiben sollen, aber nicht angenommen habe, mit dem zusatze; daß, wer es
 schreibt, ohne es sich ganz abändern zu lassen, gefahr lauft, ausgepiffen zu werden;
 – und wäre es nicht *umlauff* gewesen, so wäre es gewis ausgepiffen worden; so ist es
 aber nur ausgezischt worden; – es war aber kein Wunder, denn auch mit der schönsten
 55 *Musique* würde man es nicht aushalten können; so ist aber zum überfluß die *Musique*
 auch dabey so schlecht, daß ich nicht weis ob der *Poet* oder *Componist* den Preis des
 Elends davon tragen wird; – es ist schandenhalber das 2:^{te} mal noch gegeben worden,
 glaube aber es wird nun *Punctum Satis* seÿn. –

Nun muß ich schlüssen sonst versäume ich die Post. meine liebe frau und ich küs-
 60 sen ihnen 1000mal die hände, und umarm unsre liebe schwester von herzen und sind
 Ewig

dero gehorsamste kinder
 W: et C: Mozart manu propria

65 [Adresse, Seite 4:]

À
 Monsieur
 Monsieur Leopold de Mozart
 maitre de la chapelle de S: A: R:
 70 l'archeveque de et
 à
Salzbourg